

## Unterlage zur Sitzung im öffentlichen Teil

Gremium	am	TOP
Ausschuss Soziales und Senioren	20.08.2009	

Anlass:

- Mitteilung der Verwaltung
- Beantwortung von Anfragen aus früheren Sitzungen
- Beantwortung einer Anfrage nach § 4 der Geschäftsordnung
- Stellungnahme zu einem Antrag nach § 3 der Geschäftsordnung

### **Steuerungsmaßnahmen zur Einhaltung des Eingliederungshaushalts 2009 der ARGE Köln**

Auszug aus dem Protokoll zu TOP 5 der Sitzung des Ausschusses für Soziales und Senioren vom 08.06.2009:

Herr Pfarrer Decker bittet im Namen der Liga der Wohlfahrtsverbände zu diskutieren, welche Wirkungen die Maßnahmen und Beschlüsse der ARGE aus der letzten Zeit auslösen. Mit dem Hinweis auf massive Überplanungen seien Zuweisungen im Bereich der Arbeitsgelegenheiten zurückgenommen worden. Dies habe nicht unerhebliche Auswirkungen auf die Träger, aber auch auf die Betroffenen selbst.

Herr Dr. Schulz erinnert an seine Frage aus der letzten Ausschuss-Sitzung zum Thema Haushalt. Dort sei ihm mitgeteilt worden, dass die ARGE sich auf der Ausgabenseite genau innerhalb der Zielvorstellungen befinde. Er stelle jedoch fest, dass es wohl doch zunehmend Schwierigkeiten gebe, die zur Kürzung laufender Programme führen. Zu diesem Sachverhalt bittet er nun um eine schriftliche Beantwortung.

Herr Dr. Schulz fragt hierzu konkret, wie sich die Haushaltssituation aktuell darstelle und in welchem Umfang die Geschäftsführung der ARGE akuten Steuerungsbedarf sehe. Weiter fragt er, wie die Steuerung der Geschäftsführung bei den Haushaltsproblemen aussehe, welche Auswirkungen dies in Bezug auf die laufenden, noch fortzusetzenden oder geplanten Maßnahmen habe und welche Auswirkungen bei den jetzt getroffenen Entscheidungen auf die Trägerstruktur zu erwarten seien. Herr Dr. Schulz erklärt, er befürchte hier massive Auswirkungen und spricht sich für mehr Planungssicherheit für die Zukunft aus.

Herr Dr. Schulz bittet außerdem um Mitteilung, ob die Geschäftsführung der ARGE bei Engpässen versuche, zumindest bei der Arbeitsagentur als einem der Träger der ARGE, auch Beträge zur Stabilisierung der Situation von Langzeitarbeitslosen freizumachen.

### Stellungnahme der Verwaltung:

Herr Müller-Starmann und Frau Bredehorst gingen in der Sitzung des Ausschusses Soziales und Senioren vom 08.06.2009 bereits kurz auf die vorgenannten Fragen von Herrn Decker und Herrn Dr. Schulz ein. Ergänzend hierzu wird Folgendes mitgeteilt:

### **Haushaltslage der Arbeitsgemeinschaft (ARGE)**

Mit Bekanntgabe der Eingliederungsmittelverordnung 2009 durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) wurden für den Eingliederungstitel (EGT) der ARGE Köln Haushaltsmittel in Höhe von rund 100,8 Mio. Euro (einschließlich der Zuteilung für Beschäftigungsförderung nach § 16e SGB II) zugeteilt.

Nach einer notwendigen Umschichtung in den Verwaltungskostenhaushalt in Höhe von 13,85 Mio. Euro verblieben zunächst rund. 86,95 Mio. EUR für die Finanzierung von Integrationsmaßnahmen.

Ende März 2009 wurden der ARGE Köln aus dem Nachtragshaushalt des Bundes für 2009 weitere Haushaltsmittel von rund 5,15 Mio. Euro zugeteilt. Im Mai 2009 erfolgte nach einer ersten Revision des Verwaltungshaushalts eine Umschichtung zugunsten des Eingliederungsbudgets in Höhe von rund 3 Mio. Euro sowie eine Zuteilung des Bundes aus zentral einbehaltenen Mittel für Eingliederungsleistungen aus dem Nachtragshaushalt 2009 von rund 1,8 Mio. Euro.

Eine zu erwartende zweite Revision des Verwaltungshaushaltes im August 2009 in Höhe von voraussichtlich 1 Mio. Euro ergibt einen EGT-Haushalt von zurzeit rund 98 Mio. Euro.

Die ARGE hat mit Stand 30.06.2009 bereits 88,3 Mio. Euro (rund 90,2 % des für 2009 vorgesehenen Haushaltes) an Eingliederungsleistungen für Kölner Bürger und Bürgerinnen, an Integrations-träger und Arbeitgeber ausgezahlt bzw. gebunden. Für die zweite Jahreshälfte wurden weitere Ausgaben in Höhe von 9,6 Mio. Euro verbindlich eingeplant.

Zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres wurden hingegen lediglich 67,8 Mio. Euro ausgezahlt bzw. gebunden und im gesamten Haushaltsjahr 2008 rund 76,9 Mio. Euro von 91, 5 Mio. Euro des Haushaltsvolumen 2008 zur Auszahlung gebracht. Die Ausgaben für Eingliederungsleistungen konnten damit bis zur Jahresmitte 2009 um rund 30% gesteigert werden.

Diese deutliche Steigerung der Leistungen zur Eingliederung konnte unter anderem durch eine wesentliche Verbesserung der Integrationsarbeit der Mitarbeiter/innen in der Arbeitsvermittlung erzielt werden. Mit einer Umstellung der Geschäftsabläufe im Kalenderjahr 2007 auf ein neues Geschäftsmodell wurden die Mitarbeiter/innen von zusätzlichen, verwaltenden Aufgaben befreit. Durch eine bedarfsorientierte Fortbildung konnten die gewonnenen Freiräume für zusätzliche Beratungsgespräche genutzt werden. Mit Einführung des Kunden-Kontakt-Konzeptes im Jahr 2008 wurde den Mitarbeiter/innen ein praxisorientierter Gesprächsleitfaden für zielgerichtete, passgenaue Integrationsgespräche zur Verfügung gestellt. Diese Maßnahmen haben die Handlungsfähigkeit der Integrationsmitarbeiter/innen erheblich erhöht und sind damit wesentlich für das sehr gute Ergebnis verantwortlich.

Es muss zusätzlich beachtet werden, dass Minderausgaben in der zweiten Jahreshälfte 2008 auch eine Ursache für die derzeitige Haushaltslage sind. In dieser Zeit wurden kostenintensive Integrationsmaßnahmen, u. a. Arbeitsgelegenheiten in der Entgeltvariante angestoßen (Besetzungsstand Januar 2009 1.557 Kunden). Damit erfolgte bereits in 2008 eine relativ hohe Mittelbindung für 2009. Bei der Haushaltsplanung für 2009 erfolgte zudem bewusst - in Abstimmung mit den Trägern der ARGE, der Stadt Köln und der Agentur für Arbeit - eine einkalkulierte Überplanung. Damit sollte eine hundertprozentige Zielerreichung in 2009 sichergestellt werden.

Gerade ein Vergleich von Instrumenten mit einem hohen arbeitsmarktpolitischen Interesse zeigt die gute Arbeit der ARGE. Im Vergleich von Maßnahmen mit einer direkten Arbeitsmarktwirkung

erfolgten im 1. Halbjahr 2009 rund 17,1 Mio. Euro an Mehrausgaben im Vergleich zum 1. Halbjahr 2008.

<b>Instrument</b>	<b>Ausgaben zum 30.06.2008</b>	<b>Ausgaben zum 30.06.2009</b>
Eingliederungszuschuss (EGZ)	4.240.587 €	8.522.063 €
Beschäftigungszuschuss (BEZ)	687.559 €	6.937.429 €
Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung sowie Qualifizierung im Rahmen der beruflichen Weiterbildung und Trainingsmaßnahmen	8.807.630 €	15.383.463 €
	13.735.776 €	30.842.955 €

Ein Vergleich der erwarteten Ausgaben 2009 zum Vorjahr ergibt eine Mehrausgabe von rund 13,5 Mio. Euro.

Für das zweite Halbjahr wurden bereits verschiedene Maßnahmen eingekauft. Dieser Einkauf erfolgte unter Berücksichtigung der novellierten Rechtsvorschriften im SGB III-Bereich sowie der individuellen Standortbedarfe.

Im Bereich der Arbeitsgelegenheiten sind für dieses Jahr Ausgaben von rund 26,3 Mio. Euro vorgesehen. Im Vergleich zum Vorjahr mit rund 20,4 Mio. Euro werden im laufenden Jahr rund 28% mehr veranschlagt.

Im Bereich des Beschäftigungszuschusses befanden sich zum Stichtag 30.06.2009 insgesamt 485 Personen in geförderten versicherungspflichtigen Beschäftigungen (Vorjahr 63). Die derzeitigen Planungen in diesem Instrument sehen einen Besetzungsstand zum 31.12.2009 von 610 Personen (Vorjahr 207) vor und stellen damit einer Steigerung in diesem Instrument von fast 200% dar.

Im laufenden Jahr sind im Bereich der Qualifizierung (Förderung der beruflichen Weiterbildung (FbW), Zuschüsse für Eignungsfeststellung / Trainingsmaßnahmen und für Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung) insgesamt Ausgaben von rund 20 Mio. Euro fest eingeplant. Im Vorjahr wurden hierfür rund 16,6 Mio. Euro ausgegeben.

### **Steuerungsmaßnahmen der Geschäftsführung der Arbeitsgemeinschaft**

Das tatsächliche Haushaltsvolumen wurde der ARGE Köln im März 2009 zugeteilt. Im Anschluss erfolgte umgehend die Überprüfung der Planungen zum Eingliederungstitel für das laufende Haushaltsjahr. Die notwendige Anpassung der bisherigen Planungsansätze und die Steuerung der Umsetzung erfolgt seitdem durch eine wöchentlich tagende Haushaltsrunde. Diese besteht aus der Geschäftsführung, Standortleitern aus dem operativen Bereich und dem Finanzbereich der ARGE.

Aufgrund der zum Teil bestehenden gesetzlichen Vorgaben und politischen Rahmenbedingungen ist lediglich ein Teil des Haushaltes uneingeschränkt steuerbar.

Im Bereich der Individualförderungen – u. a. Vermittlungsbudget, Einstiegsgeld oder Förderung von Selbstständigen – wurden im Mai 2009, nach intensiven Beratungen mit den Integrationsfachkräften, ermessenslenkende Weisungen zur Ausgabensteuerung erlassen. Im Bereich des Vermittlungsbudgets sind in diesem Jahr auch nach diesen Steuerungsmaßnahmen immerhin noch Ausgaben in Höhe von rund 955.000 Euro vorgesehen. Diese unterstützen Kunden/innen direkt bei der beruflichen Eingliederung in den allgemeinen Arbeitsmarkt.

Seit Juni 2009 übernimmt der JobService der ARGE als zentrale Stelle die Koordination der Vermittlungen mit den Instrumenten Eingliederungs- und Beschäftigungszuschuss. Ziel dieser Instrumente ist es, weiterhin eine passgenaue und zielorientierte Integration auf den ersten Arbeitsmarkt zu unterstützen.

Im Bereich der Arbeitsgelegenheiten (AGH) erfolgte – nach Abstimmung mit den Trägern der ARGE – ein vorübergehender Zuweisungsstopp. Dieser gilt für unmittelbare Zuweisungen aus den Standorten. Durch eine Verfahrensänderung, die eine zentrale Steuerung der Besetzung von AGH ermöglicht, kann die Geschäftsführung, unter Berücksichtigung der Besetzungsstände Zuweisungen zu Arbeitsgelegenheiten für Kunden im Einzelfall genehmigen. Darüber hinaus können Trägerbedürfnisse insoweit berücksichtigt werden, dass wirtschaftlich nicht tragbare Schäden verhindert werden können.

### **Auswirkung auf laufende und fortzusetzende Maßnahmen in 2009 und Planungen im kommenden Jahr**

Die Konsolidierung des Eingliederungshaushaltes erfolgte nach intensiven Beratungen mit den Integrationsfachkräften. Folgende Ziele wurden dafür festgelegt: Alle beteiligten Gruppen sollten gleichmäßig berücksichtigt werden, die Konsolidierung sollte einfach und ohne zeitliche Verzögerung umzusetzen sein, bestehende Verträge bleiben unangetastet, noch umzusetzende Einkaufsprozesse für das zweite Halbjahr sind zu modifizieren und im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben sind Individualleistungen unter Berücksichtigung des Einzelfalles zu budgetieren.

Mit Stand 30.06.2009 befanden sich 2.274 Kölner Bürger und Bürgerinnen in einer Arbeitsgelegenheit. Von den eingerichteten Plätzen wurden bisher im Durchschnitt 87% besetzt (in der Spitze im April 2009 rund 92%). Ziel der Geschäftsführung ist eine gesteuerte Reduzierung der besetzten Plätze in der Mehraufwandsvariante auf monatlich durchschnittlich 1.500. Bezogen auf diese Plätze würde sich daraus eine Minderausgabe von ca. 800.000 Euro ergeben. Für das Förderinstrument insgesamt werden bis zum 31.12.2009 rund 6 Mio. Euro mehr ausgegeben als zum gleichen Zeitraum des Vorjahres. Das Gesamtvolumen für Beschäftigung schaffende Maßnahmen im EGT-Haushalt liegt mit einem Anteil von rund 27 % auf dem Stand des Vorjahres.

Zusätzlich gehören zu den Maßnahmen der geförderten Beschäftigung auch die Projekte, die bis Ende 2009 noch aus dem wegfallenden Instrument „Sonstige weitere Leistungen“ (SWL) finanziert werden, wie „Wege in Arbeit“ (WiA), „Sprungbrett“, JobPromote und „JobPerspektive“. Im Jahresdurchschnitt 2009 werden dort monatlich durchschnittlich 1.480 Plätze besetzt sein.

Seit Mai 2009 erfolgen in den operativen Einheiten der ARGE die Bedarfsermittlung für das Jahr 2010. Dabei werden Unterschiede im Sozialraum zwischen den Standorten berücksichtigt und fließen in die Planungen ein. Bei diesen strukturellen Planungen blieben bewusst Haushaltsaspekte zunächst unberücksichtigt. In einer Gesamtbetrachtung der jeweiligen individuellen Standortplanungen erfolgte Ende Juni 2009 erstmals die Herstellung einer Beziehung zum erwarteten Haushalt 2010 mit einer Größenordnung von rund 100 Mio. Euro.

Unter Berücksichtigung der bereits geplanten und beschafften Maßnahmen für das Jahr 2010 sind für das folgende Jahr auch Planungen zu Individualleistungen erfolgt. Dazu gehören zum Beispiel Vermittlungsgutscheine, das Vermittlungsbudget, das Einstiegsgeld, die Förderung Selbstständiger sowie der Eingliederungszuschuss. Durch besonders geschulte Mitarbeiter/innen werden zu erwartende Bedarfe unter Berücksichtigung der sich abzeichnenden Wirtschafts- und Arbeitsmarktlage im kommenden Jahr ermittelt.

### **Anlage**

Vergleichende Darstellung der EGT-Haushalte 2008 und 2009